

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.
(58r Postbezug nur 3maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)
Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.
Redakteur: Paul Jorisch in Viebrich a. Rh.
Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Zeidler in Viebrich a. Rh.
Stillekredition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6spaltige
Zeilenbreite oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamepreis 25 Pfg.

Nr. 80.

Montag, den 26. Mai 1913.

7. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Mittwoch, den 26. Mai 1913.
Nachmittags 5 Uhr

Stadtoberordneten-Sitzung

Die Sitzung wird am
Hochheim a. M., den 21. Mai 1913.
gez. Summel
Stadtoberordneter-Vorsitzer.

Tagesordnung:
1. Aufstellung des Friedrich Schmidt hier als Nachschlichter.
2. Bekanntgabe einer regelmäßigen Kassenrevision.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Stadtrechners zur
Einsparung 1909.
4. Einweisung der Wohnung des Lehrers Geh.
5. Wahl zum Ortsrat.
6. Wahl eines Schiedsmannes, Wahl eines Schlichtungsmannes-
beirats, Wahl eines 2. Stadtoberordneters, Wahl von
2 Mitgliedern zum Gemeinde-Beiratsrat.

Gebäude:

1. Band Schüssel.
2. paar Dornenbäume.
Die Eigentümer werden ersucht, binnen 6 Wochen ihre Rechte
klar zu machen.
Hochheim a. M., 23. Mai 1913.
Die Polizeiverwaltung, Erzähler.

Bekanntmachung.

Der § 1 der Regierungspolizeiverordnung vom 9. Juni 1883
lautet vor:
Wer Kinder unter 10 Jahren oder andere der Beschäftigung
bedürftige Personen, deren Flügel oder Beschäftigung
den öffentlichen Verkehr zu gefährden, ohne genügende Aufsicht
zu lassen, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft
beurteilt, wenn nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen
höhere Strafen zu erkennen sind.
Diese Bestimmung wird zur Befolgung mit dem Bemerken in
Erinnerung gebracht, daß Nachbarn, welche in unachtsamer
Weise die Polizeibehörden sind angewiesen, jede Verletzung
der Vorsorge zu bringen.
Hochheim a. M., den 20. Mai 1913.
Die Polizeiverwaltung, Erzähler.

Städtischer Wanderversus für Heizer und Maschinenisten.

An der Zeit vom 9. bis einschließlich 23. Juni d. J., soll im
Wanderversus ein städtischer Wanderversus für Heizer und
Maschinenisten abgehalten werden. Bewerber müssen mindestens
1 Jahr als Heizer oder Maschinenist im praktischen Betriebe tätig
gewesen sein, jedoch können Ausnahmen zugelassen werden.
Der Schulpreis beträgt 6 Mk. Bewerbungen sind bis zum 2. Mai d.
J. an den Dampfheizungs-Verwaltungsrat in Frankfurt a. M.,
Hochheim a. M., den 21. Mai 1913.
Die Polizeiverwaltung, Erzähler.

Gemeinschaftliche Zeichnung über den Rotlauf der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine ist eine ansteckende, mit erheblicher
Schmerzhaftigkeit verlaufende Erkrankung der Schweine.
Die Infektionskrankheit wird von den Tieren mit dem Futter (Ge-
fütterung) oder auch gelegentlich beim Wühlen in Schmutz und Urin
übertragen. Der Infektionsstoff wird von den kranken Tieren
ausgeschieden und mit dem Kot ausgeschieden und gelangt so in die
Erde, Dungstätten und Hühner. An solchen Stellen, z. B. im frischen
Erdboden, in Jauchegruben und Hühner, kann sich der Infektions-
stoff lange Zeit erhalten und weiterverbreiten. Durch
Verunreinigung der Luft wird der Infektionsstoff verbreitet. Die Infektions-
krankheit ist besonders in der warmen Jahreszeit auf.

Merkmale an den lebenden Tieren.

Die Aufnahme des Infektionsstoffes der Rotlauf hat nicht
unbedingt eine Erkrankung der Tiere zur Folge. Es vergeht vielmehr
eine bestimmte Zeit (Incubationszeit), bevor äußerliche Krank-
heitserscheinungen hervortreten. Die Incubationszeit ist ver-
schieden, beträgt aber meist zwei bis drei Tage. Nach dieser Zeit zeigen
die Tiere hohes Fieber mit erhöhter Temperatur der Haut, Ver-
lust der Munterkeit und des Appetits; sie liegen viel, vertragen
nicht die Strenge und zeigen nach dem Aufstehen einen schwachen
Gang.

Nach kurzer Zeit treten in der Haut, besonders an der inneren
Seite der Hinterextremitäten, an den Geschlechtsorganen, unter dem
Bauch, der Brust und an den Hufen, sowie auf dem Rücken,
den Hals und an den Ohren, rote Flecke auf. Die Rotlauf-
krankheit breitet sich schnell aus und nimmt an Stärke zu, so daß
die Tiere der vorgeschrittenen Krankheit an der unteren Fläche des
Bauches kupferrot bis schwarz erscheinen. Die Krankheit endet bei
den meisten Tieren in kurzer Zeit mit dem Tode.

Während der Krankheitsdauer bei einer Abart des Rot-
laufes, den Rotlauf mit Vesikeln, Blasen, Wässern,
Blutungen, Niersteinen äußert sich die Erkrankung in rötlichen oder
schwarzen Flecken über die gesunde Haut erhaben, roten bis blau-
schwarzen Flecken in der Haut. Entzündungen des Allgemeinzustandes, wie
auch beim Rotlauf, pflegen bei den Rotlaufkranken nur im An-
fang der Erkrankung zu sein.

Bei den Tieren, die dem Rotlauf überstanden haben, entwickelt
sich gewöhnlich als Nachkrankheit eine mit fortwährender Abmagerung
und Anämie verbundene Schwäche; in an-
deren Fällen zeigen sich bei ihnen durch Herzfehler bedingte Er-
krankungen.

Merkmale an den toten Tieren.

Bei toten Tieren, gezeigten oder geschlachteten rotlaufkranken
Schweinen findet man neben der Verfärbung der Haut eine mehr

oder weniger hochgradige Entzündung der Magen-Darm-Schleim-
haut, Schwellung und blasse Färbung der Muz, Schwellung und
Rötung der Gefäßwandschleimhäute, Schwellung der Leber und eine
meist mit Blutung verbundene Entzündung der Nieren.

Bei den Rotlaufkranken sind die Veränderungen in der Re-
gel auf die erkrankten Hauptorgane beschränkt.

Anzeigepflicht.

Wenn ein Schwein unter den angegebenen Erscheinungen er-
krankt, so liegt der Verdacht des Rotlaufes vor. Von dem Rotlauf-
verdacht ist der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, worauf
amtlich festgestellt wird, ob der Verdacht begründet ist oder nicht.

Verhütung des Rotlaufes.

Zur Verhütung des Rotlaufes ist eine saubere, möglichst trockene
haltung der Schweine in Ställen mit festem Fußboden erforderlich.
Auch empfiehlt es sich, von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung
der Ställe unter Anwendung von Desinfektionsmitteln vorzu-
nehmen.

Einen fest sicheren Schutz gegen den Rotlauf gewährt die Schutz-
impfung.

In Häfen von dem Rotlauf betroffenen Orten empfiehlt es sich,
regelmäßig alle Schweine der Schutzimpfung zu unterwerfen. Wo
der Rotlauf selten ist, kann von einer regelmäßigen Impfung
aller Schweine abgesehen werden. Es ist jedoch dringend ratsam,
beim Eintreten des Rotlaufes sämtliche alle Schweine des betroffenen
Bestandes impfen zu lassen.

Durch die Impfung gelang es in der Regel, die bedrohten
Schweine zu schützen; auch wird ein nicht erheblicher Teil der er-
krankten Tiere durch die Impfung geheilt.

Gemeinschaftliche Zeichnung über die Schweinepest.

Die Schweinepest ist eine ansteckende, mit erheblicher Sch-
merzhaftigkeit verlaufende Erkrankung der Schweine, die in der Regel in Form einer Entzündung der
Haut (Furunkel, Abszesse, Herkese) auftritt. Der Infektionsstoff wird von den kranken Tieren mit dem Aus-
scheidungsstoff und mit dem beim Husten entleerten Nasen-
sekret ausgeschieden.

Merkmale an den lebenden Tieren.

Die Schweine, die der Infektion durch Schweinepest aus-
gesetzt gewesen sind, erkranken nicht unmittelbar nach der Aufnahme
des Infektionsstoffes. Es vergeht vielmehr eine bestimmte Zeit
(Incubationszeit), bevor äußerliche Krankheitserscheinungen
hervortreten. Die Incubationszeit bei der Schweinepest ist in
den einzelnen Fällen verschieden, beträgt aber durchschnittlich etwa
zehn Tage. Nach dieser Zeit zeigen sich bei den erkrankten Tieren
hohes Fieber und je nach der Art des Verlaufes der Seuche weitere
krankhafte Erscheinungen. Die Seuche kann rasch und bösartig
(akut) oder langsam, gleichmäßig und mild (chronisch) verlaufen.

Beim akuten Verlauf treten zu dem Fieber beschleunigtes
und schmerzhaftes Atmen und als Merkmale der erheblichen
Schmerzhaftigkeit des Allgemeinzustandes mangelnde Reflexe, Fieber
und große Schwäche. Letztere ist so auffällig, daß die Tiere mit dem
Hinterbein hin und her schaukeln, und der Gang taumelnd wird.
Die an akuter Schweinepest erkrankten Schweine können schon
nach wenigen Tagen oder im Verlauf von ein bis zwei Wochen
zugrunde gehen. Bei der akuten Form der Schweinepest er-
kranken ältere und jüngere Tiere ohne Unterschied.

Beim chronischen Verlauf der Schweinepest tritt eine
Beschleunigung der Atmung häufig erst hervor, wenn die Tiere
unverträglich werden. Gewöhnlich erkranken die Tiere schon
früh (Ferkel und Säuger). Die chronisch erkrankten Tiere leiden
an hohem Fieber und Atembeschwerden nach Anstrengungen als Merk-
male der erheblichen Schmerzhaftigkeit des Allgemeinzustandes, Ver-
ringern der Futteraufnahme, mangelndes Wohlbefinden (Kümmern),
häufig verklebte Augen und einen mit Schorfbildung verbundenen
Auswurf der Haut erkennen. Die an chronischer Schweinepest
erkrankten Tiere können nach mehrwöchigem Kranksein zugrunde
gehen oder genesen und mäßiglich werden. Die Verläufe an Fer-
keln bei chronischer Schweinepest sind häufig nur gering, können
aber auch bis zu 50 und 75% betragen.

Merkmale an den toten Tieren.

Bei gestorbenen, getöteten oder geschlachteten Schweinepestkranken Tieren findet man größere oder kleinere
Teile der Lungen entzündet. Die entzündeten Teile fallen
nach der Herausnahme der Lungen aus dem Brustkorb nicht zu-
sammen, haben eine hellrote oder graue Farbe und fühlen sich fest
an, etwa wie die Leber. Bei der akuten Schweinepest
sind in der Regel größere Abschnitte der Lungen entzündet und
gleichzeitig das Brustfell häufig auch der Herzbeutel mit einem ab-
grenzbaren Belage versehen. Außerdem sind Veränderungen an der
Leber, Nieren, Prostata und Harnblase, unter Umständen auch an
Magen und Darmtraktoren zu sehen. Bei der chronischen Form
der Schweinepest beschränkt sich die Erkrankung gewöhnlich auf
die vorderen Lappen der Lunge. Gleichzeitig zeigen die mit chro-
nischer Schweinepest behafteten Tiere während der eigentlichen
Krankheit einen schlechten Ernährungsgrad.

Schweinepest und anderen Erkrankungen.

Der Verlauf der Schweinepest kann dadurch abgeändert wer-
den, daß die Tiere neben der Schweinepest gleichzeitig von an-
deren Erkrankungen, insbesondere von der Schweinepest, befallen
werden. Die Schweinepest ist eine ansteckende Darmkrankheit,
die hauptsächlich durch Schweinepest mit Schweinepest tritt mäßig zu den
beschriebenen Symptomen der Schweinepest bei den lebenden
Tieren durch und bei den gestorbenen, getöteten oder geschlachteten
Tiere eine Entzündung der Schleimhaut des Darms, namentlich des
Blind- und Grimmdarms, bringt. Die Schleimhaut des Blind- und
Grimmdarms weist bei Schweinepestkranken Schweinen an einzel-
nen Stellen oder in größerer Ausdehnung trübe, gelbe Beläge oder
Schorf, ferner Blutspuren auf.

Bekämpfung der Schweinepest mit der Anzeigepflicht.

Wenn ein Schwein unter den angegebenen Erscheinungen
bald nach dem Rotlauf erkrankt, oder wenn mehrere
Schweine eines Bestandes die angegebenen Krankheitsmerkmale
zeigen, so liegt der Verdacht des Ausbruches der Schweinepest
vor. Von dem Schweinepestverdacht ist der Ortspolizeibehörde
Anzeige zu erstatten, worauf eine amtliche Untersuchung fest-
gestellt wird, ob der Verdacht begründet ist oder nicht.

Verhütung der Schweinepest.

Zur Verhütung der Einschleppung der Schweinepest in einen
Bestand ist der Zutritt von Schweinen mit größter Vorsicht zu be-
zugen. Neue Schweine, deren Herkunft nicht nachweislich unver-
fälscht ist, sind wenn irgend möglich in einem besonderen Stalle
unter Beobachtung zu stellen, ehe die Tiere zu dem alten Bestande
gebracht werden. Es empfiehlt sich, die neu angekauften Tiere mit
einigen Ferkeln des alten Bestandes entweder unmittelbar oder in
einer Kiste zusammenzubringen, daß sie nur durch ein Gitter
von einander getrennt sind. Sind die Ferkel nach vier Wochen noch
gesund und frei von Erscheinungen der Schweinepest, so können die
neu angekauften Tiere unbedenklich zu dem alten Bestande in
den gemeinsamen Schweinstall gebracht werden. Besondere Vor-
sicht ist bei der Einfuhr von Säuen in die Ställe fremder Ober-
halter geboten.

Eine naturgemäße (Wald-) Haltung der Schweine, besonders
der Ferkel, ist zu empfehlen.

Gemeinschaftliche Zeichnung über die Schweinepest.

Die Schweinepest ist eine ansteckende Krankheit der Schweine,
die in Form einer Entzündung der Schleimhaut des Darms
auftritt. Der Infektionsstoff wird von den erkrankten Tieren mit
dem Kote ausgeschieden. Durch Wühlen im Boden, der durch die
Infektionsstoffe verunreinigt ist, und durch die Aufnahme von Futter,
auf das der Infektionsstoff übertragen ist, werden gesunde Schweine
angesteckt. Die Verhütung der Schweinepest erfolgt nicht nur durch frische Tiere,
sondern auch durch Schutzimpfung. So können Personen, deren
Häuser und Schweine durch die Infektionsstoffe verunreinigt sind,
die Seuche in gesunde Bestände ein-
schleppen, und in ähnlicher Weise kann die Schweinepest durch
Stallgerätschaften, Futtermittel, Stroh und Dünger aus verunreinigten
Ställen in andere Ställe übertragen werden.

Merkmale an den lebenden Tieren.

Die Aufnahme des Infektionsstoffes der Schweinepest hat
nicht sofortige Erkrankung der Tiere zur Folge. Offenbarliche
Erscheinungen der durch die Infektion bewirkten Erkrankung treten
erst nach einer bestimmten Zeit (Incubationszeit) hervor. Die In-
cubationszeit bei der Schweinepest ist nicht in allen Fällen gleich,
beträgt aber durchschnittlich etwa 10 Tage. Nach dieser Zeit zeigen
die Tiere hohes Fieber.

Beim akuten (akuten) Verlauf der Schweinepest ist gleich-
zeitig das Allgemeinzustand der Tiere schwer gestört. Die Tiere
nehmen nur wenig oder gar kein Futter zu sich, haben Fieber und
sind sehr schwach. Die Tiere vertragen sich in der Strenge und be-
wegen sich nach Austritt aus der Ställe nur mit schwachen Schritten
den Hinterbein. Mit erkrankten Tieren können schon nach
einigen Tagen zugrunde gehen, oder sie sterben im Verlauf von
ein bis zwei Wochen. Tiere, die erst nach ein bis zwei Wochen
eingehen, mageren stark ab. Bei der akuten Form der Schweine-
pest erkranken ältere und jüngere Tiere ohne Unterschied.

Beim chronischen (chronischen) Verlauf der Schweinepest
werden vorwiegend die jüngeren Tiere (Ferkel und Säuger) von
der Erkrankung befallen. Die chronisch erkrankten Schweine
können mageren und monatelang leben und zeigen im Anfang der
Erkrankung außer Durchfall, mangelnden Appetit und Abmagerung.
Daneben haben sie häufig verklebte Augen und einen mit
Schorfbildung verbundenen Auswurf der Haut. Im weiteren Verlauf
der Krankheit kann bei den mit chronischer Schweinepest befallenen
Tieren Durchfall mit Verstopfung abwechseln.

Merkmale an den toten Tieren.

Bei gestorbenen, getöteten oder geschlachteten Schweinepestkranken Tieren findet man die Schleimhaut des Darms
entzündet. Die Entzündung der Schleimhaut des Darms ist in größerer oder geringerer Ausdehnung entzündet. Die
entzündeten Veränderungen betreffen hauptsächlich die Schleim-
haut des Dickdarmes (Blind- und Grimmdarm), können aber auch
im letzten Abschnitt des Dünndarmes (Hülldarm) zu sehen sein.
Die Schleimhaut der genannten Darmabschnitte weist bei Schweine-
pestkranken Schweinen an einzelnen Stellen oder in größerer Aus-
dehnung trübe, gelbe Beläge oder Schorfe, ferner Blutspuren auf.
Die Schorfe in der Schleimhaut können sich knorpelartig vom Be-
lager abheben. Außerdem kann die ganze Darmwand des Darms
verändert sein, daß der betreffende Darmabschnitt nach Entfernung
des Inhalts nicht mehr zusammenfällt. Die im Darmtrakt liegenden
Lymphknoten (Mesenterien), die zu den veränderten Darmab-
schnitten gehören, sind geschwollen und können trübe, grauweiße
Einlagerungen aufweisen oder im ganzen trübe und grauweiß er-
scheinen. Verfallung wird in den veränderten Lymphknoten bei
Schweinepest — im Gegensatz zur Tuberkulose — nicht beobachtet.

Bekämpfung der Schweinepest mit der Schweinepest.

Tiere, die an Schweinepest erkrankt sind, können gleichgültig
von Schweinepest befallen werden und dann außer den Krank-
heitsmerkmalen der Schweinepest auch diejenigen der Schweine-
pest zeigen. In solchen Fällen treten zu den angegebenen Sym-
ptomen der Schweinepest noch Husten und Atembeschwerden bei den
lebenden Tieren und eine Entzündung der Lungen bei den gestor-
benen, getöteten oder geschlachteten Tieren hinzu. Die entzündeten
Lungen fallen nach der Herausnahme aus dem Brustkorb nicht
oder nicht vollständig zusammen, haben im Bereiche größerer oder
kleinerer Abschnitte eine hellrote Farbe, wie die Lungen gesunder
Tiere, sondern eine dunkelrote, graue oder graue Farbe und
fühlen sich fest an wie die Leber. Außerdem können das Brustfell
und der Herzbeutel mit einem abgrenzbaren Belage versehen sein.

Anzeigepflicht.

Wenn ein Schwein unter den Erscheinungen der Schweinepest
oder der Schweinepest und Schweinepest bald nach dem Rot-
lauf erkrankt, oder wenn mehrere Schweine eines Bestandes
die angegebenen Krankheitsmerkmale zeigen, so liegt der Verdacht
des Ausbruches der Schweinepest vor. Von dem Schweinepest-
verdacht ist der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, worauf
durch eine amtliche Untersuchung festgestellt wird, ob der
Verdacht begründet ist oder nicht.

Verhütung der Einschleppung der Schweinepest in einen Bestand.

Zur Verhütung der Einschleppung der Schweinepest in einen
Bestand ist in erster Linie der Zutritt von Schweinen mit größter

geheueren Ungeheuer, das sich in der Nacht zu sehen ließ. Und es war das Ungeheuer, das die Menschen in der Nacht erschauern ließ. Es war das Ungeheuer, das die Menschen in der Nacht erschauern ließ. Es war das Ungeheuer, das die Menschen in der Nacht erschauern ließ.

Die Abreise des jungen Ehepaars.

Berlin, 24. Mai. Abends gegen 9½ Uhr geleitete der Kaiser im offenen Automobil das neuvermählte Paar nach dem Kaiserhof. Eine ungeheure Menschenmenge jubelte dem Kaiser, der Tochter und dem Schwiegersohn zu. Die Abreise nach Hohenhausen erfolgte um 9.30 Uhr.

Die Abreise des Jaren.

Berlin, 24. Mai. Der Zar II. brach am 10.33 Uhr vom Kaiserhof nach Hohenhausen auf. Kaiser Wilhelm, der dem Empfangen bis zum Ende des 1. Peterburger Abkommens anwesend war, geleitete ihn zum Bahnhof. Der Zar II. wurde von den Offizieren des Alexander-Regiments, denen Oberst von der Goltz, Oberst von der Goltz und dem Kommando des 1. Garde-Regiments begleitet. Der Zar II. wurde von den Offizieren des Alexander-Regiments, denen Oberst von der Goltz, Oberst von der Goltz und dem Kommando des 1. Garde-Regiments begleitet.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser von Russland übernahm den Kaiserhof von Berlin 10.000 Mk für die Armen. Der Kaiser von Russland übernahm den Kaiserhof von Berlin 10.000 Mk für die Armen. Der Kaiser von Russland übernahm den Kaiserhof von Berlin 10.000 Mk für die Armen.

Berlin, 25. Mai. Das Kaiserpaar, die Großherzogin Sophie von Baden, die kaiserlichen Herrschaften und die anderen kaiserlichen Herrschaften besuchten heute morgen den Kaiserhof. Das Kaiserpaar, die Großherzogin Sophie von Baden, die kaiserlichen Herrschaften und die anderen kaiserlichen Herrschaften besuchten heute morgen den Kaiserhof.

Berlin, 25. Mai. Das Kaiserpaar, die Großherzogin Sophie von Baden, die kaiserlichen Herrschaften und die anderen kaiserlichen Herrschaften besuchten heute morgen den Kaiserhof. Das Kaiserpaar, die Großherzogin Sophie von Baden, die kaiserlichen Herrschaften und die anderen kaiserlichen Herrschaften besuchten heute morgen den Kaiserhof.

Tages-Rundschau.

Dank des Prinzenpaares Heinrich.

Das Hofmarschallamt des Prinzen Heinrich von Preußen veröffentlichte folgendes Danktelegramm: Ihren kaiserlichen Majestäten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen hat anlässlich hochwichtiger Lebensereignisse aus allen Teilen des Reiches und darüber hinaus eine so große Anzahl von Glückwünschen zugegangen, daß es nicht möglich war, dieselben einzeln zu beantworten.

Heinrich, mein lieber Sohn, ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast. Ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast. Ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast.

Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben.

Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben.

Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich. Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich. Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich.

Klärung in der Orientfrage.

Berlin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Das gleichzeitige Verweilen der Herrscher Großbritanniens und Russlands in Berlin und der freundliche Verkehr mit Kaiser Wilhelm wurde, wenn auch durch einen unpolitischen Anlaß herbeigeführt, überall als ein weiteres, bemerkenswertes Anzeichen dafür gedeutet, daß Europa in den Orientfragen einer freundschaftlichen Klärung und Beruhigung vertrieben sei.

Kleine Mitteilungen.

König Friedrich August von Sachsen vollendete am Sonntag sein 48. Lebensjahr. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich so gebessert, daß die Ärzte ihn vollständig genesen lassen können.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Hochheim. Es war ein Sonntag hell und klar, ein wunderbarer Tag im Jahr. Es war ein Sonntag hell und klar, ein wunderbarer Tag im Jahr. Es war ein Sonntag hell und klar, ein wunderbarer Tag im Jahr.

„Auf die heute Abend im „Reichspost“ veröffentlichte öffentliche Versammlung betreffs „Verleumdungen“ sei nochmals hingewiesen.

„Eine internationale Gesellschaft von Wein-Angeheimen wird im Laufe des Monats Juli in die hiesige Gegend kommen, um die hervorragenden Weinbaugebiete im Rheingau, in Pfalz und in der Pfalz zu besuchen.“

Heinrich, mein lieber Sohn, ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast. Ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast. Ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast.

Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben.

Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben.

Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich. Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich. Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich.

Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich. Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich. Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich.

Berlin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Das gleichzeitige Verweilen der Herrscher Großbritanniens und Russlands in Berlin und der freundliche Verkehr mit Kaiser Wilhelm wurde, wenn auch durch einen unpolitischen Anlaß herbeigeführt, überall als ein weiteres, bemerkenswertes Anzeichen dafür gedeutet, daß Europa in den Orientfragen einer freundschaftlichen Klärung und Beruhigung vertrieben sei.

König Friedrich August von Sachsen vollendete am Sonntag sein 48. Lebensjahr. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich so gebessert, daß die Ärzte ihn vollständig genesen lassen können.

„Auf die heute Abend im „Reichspost“ veröffentlichte öffentliche Versammlung betreffs „Verleumdungen“ sei nochmals hingewiesen.

„Eine internationale Gesellschaft von Wein-Angeheimen wird im Laufe des Monats Juli in die hiesige Gegend kommen, um die hervorragenden Weinbaugebiete im Rheingau, in Pfalz und in der Pfalz zu besuchen.“

Heinrich, mein lieber Sohn, ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast. Ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast. Ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast.

Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben.

Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben.

Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben.

Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich. Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich. Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich.

Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich. Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich. Die Meinungsrichtung der einzelnen Parteien ist ersichtlich.

Berlin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Das gleichzeitige Verweilen der Herrscher Großbritanniens und Russlands in Berlin und der freundliche Verkehr mit Kaiser Wilhelm wurde, wenn auch durch einen unpolitischen Anlaß herbeigeführt, überall als ein weiteres, bemerkenswertes Anzeichen dafür gedeutet, daß Europa in den Orientfragen einer freundschaftlichen Klärung und Beruhigung vertrieben sei.

König Friedrich August von Sachsen vollendete am Sonntag sein 48. Lebensjahr. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich so gebessert, daß die Ärzte ihn vollständig genesen lassen können.

„Auf die heute Abend im „Reichspost“ veröffentlichte öffentliche Versammlung betreffs „Verleumdungen“ sei nochmals hingewiesen.

„Eine internationale Gesellschaft von Wein-Angeheimen wird im Laufe des Monats Juli in die hiesige Gegend kommen, um die hervorragenden Weinbaugebiete im Rheingau, in Pfalz und in der Pfalz zu besuchen.“

Heinrich, mein lieber Sohn, ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast. Ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast. Ich danke dir sehr für den Brief, den du mir geschrieben hast.

Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben.

Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben.

Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben. Es war Winter geworden. In Berlin pulsierte das Leben.

Wohnung
Zwei Zimmer mit Küche
und Kubeher sofort zu vermieten.
zu erfragen bei Frau Vogt

den Einrichtungen des
Verkehrsministeriums nicht Teil
nehmen.